

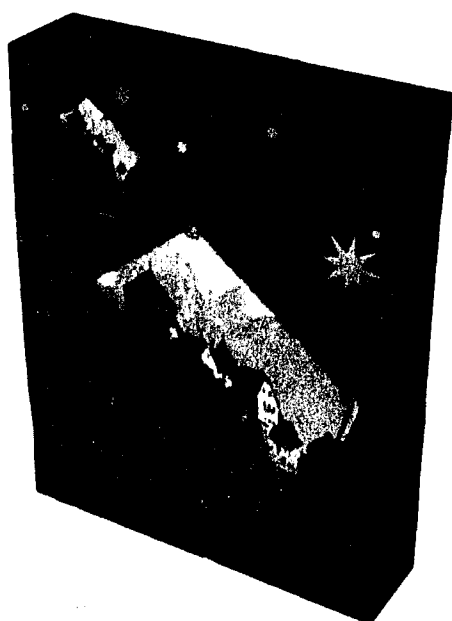
IN KÜRZE

Briefmarkensammler-Treffen

BENDERN – Heute Freitag, den 16. Dezember treffen sich die Briefmarkensammler ab 19.30 Uhr im Hotel Deutscher Rhein in Bendern zur monatlichen Zusammenkunft. Die Mitglieder des LPHV und alle Interessenten sind herzlich eingeladen.
Liechtensteiner-Philatelisten-Verband

Qigong für Einsteiger

SCHAAN – Das «Qi», oftmals als Lebensenergie bezeichnet, soll aktiviert werden, um letztendlich ungehindert in seinen Bahnen (Meridianen) fließen zu können. Auf schonende Art und Weise wird der Körper in seiner Gesamtheit durch die ruhigen, fließenden Bewegungen trainiert und ausgeglichen. Um die Qigong-Methode zu erlernen, bedarf es keiner Vorerfahrung, noch wird sportliches Engagement oder Fitness vorausgesetzt. Sie ist für alle Generationen und Leistungsgruppen gleichermaßen geeignet. Der Referent, Rüdiger Breustedt, ist Trainer für Taijiquan und Qigong, Diplom-Sozialpädagoge und systemischer Familientherapeut. Der Kurs 774 beginnt am Montag, den 9. Januar um 18 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)



LESERMEINUNG

Römisches Tabu

Der Vatikan verhindert den Auftritt der brasilianischen Sängerin Daniela Mercury beim Weihnachtskonzert in Rom. Der Grund: Als Unicef-Botschafterin des Uno-Anti-Aids-Programms tritt sie für Prävention durch Verhütungsmittel ein (gemäss ntv).

Die bestürzenden Bilder und Zahlen Aids-kranker und ihrer Kinder legen es doch nahe, die Uno voll zu unterstützen im Sinne des Schutzes von Leben und Gesundheit.

Dieter Becker, Vaduz

«Insgesamt sehr positiv»

Landtag blickt auf zehnjährige EWR-Mitgliedschaft zurück – Was folgt nach EWR?

VADUZ – Nach zehnjähriger Mitgliedschaft im EWR zog der Landtag eine Zwischenbilanz. Einhelliger Tenor: Für Liechtenstein fällt die Bilanz «Insgesamt sehr positiv» aus. Was auch betont wurde: Der nächste Integrationsschritt sollte stets im Auge behalten werden.

• Martin Frommelt

Wie der FBP-Abgeordnete Franz Heeb ausführte, konnte sich der liechtensteinische Wirtschaftsstandort «behaupten und die Wirtschaft ist insgesamt weiter gewachsen, es sind mehr Arbeitsplätze entstanden und Liechtenstein ist ein anerkannter Partner in der europäischen Staatengemeinschaft geworden. Zudem konnten mit der Schweiz, die vor zehn Jahren dem EWR nicht beigetreten ist, die gut nachbarschaftlichen Beziehungen und der gemeinsame Wirtschaftsraum parallel aufrechterhalten werden.»

Chancen wahrnehmen

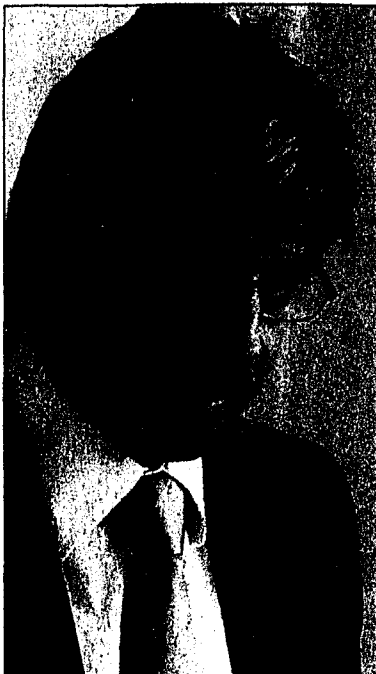
Zur Kritik, dass durch die Delegation von Rechtsetzungskompetenz an die europäische Gemeinschaft der Bürokratie in Brüssel immer mehr Einfluss gewährt wird sagte Heeb: «Es nützt nichts, darüber zu jammern, wir sollten unsere Chancen im Rahmen des EWR wahrnehmen. Vielmehr sollten wir als kleines Land auf der Plattform des EWR möglichst auf die politischen Entscheidungsprozesse Einfluss nehmen und unsere Interessen vertreten.» Nach Überzeugung von Heeb liegt es «an uns, die weiteren Entwicklungen zu erkennen und uns am richtigen Ort zur richtigen Zeit einzubringen.»

Für Bildung überaus wertvoll

Auch Doris Frommelt (FBP) sprach von einer positiven Gesamtbilanz: «Generell konnten gute Rahmenbedingungen erhalten oder sogar ausgebaut und die Wettbewerbsfähigkeit Liechtensteins bewahrt werden.» Die Erwartungen im Bereich der Bildungs- und Jugendprogramme wurden gemäss Doris Frommelt «weit übertroffen»: «So darf zusammenfassend nochmals betont werden, dass sich der EWR-Beitritt für Liechtenstein im Bereich der Bildung als überaus wertvoll und zukunftsorientiert herausgestellt hat.»

Gewinn für Umwelt

Josy Biedermann (FBP) wies vor allem auf die Auswirkungen und Grenzen des EWR auf die Natur-

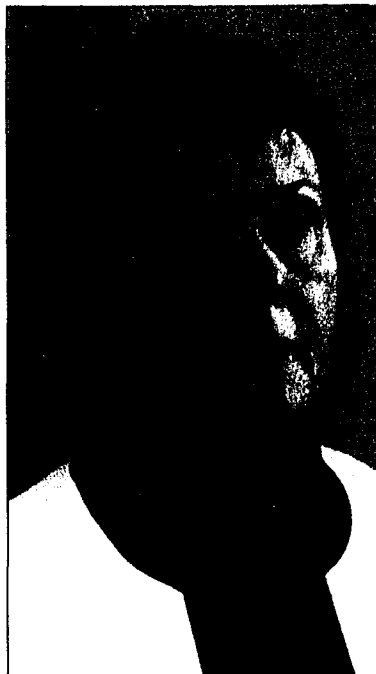


Administrative Mehrbelastungen: Peter Lampert (FBP).

und Umweltpolitik unseres Landes hin. Auch diesbezüglich «hat sich der Beitritt zum EWR trotz des damit verbundenen erheblichen Verwaltungsaufwandes positiv ausgewirkt». Allein im Bereich Umweltschutz wurden gemäss Josy Biedermann 144 EU-Rechtsakte ins EWR-Recht übernommen. Die Plankner Abgeordnete gab allerdings auch zu bedenken: «Die Frage, inwieweit die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Beitritt unseres Landes die liechtensteinische Siedlungsplanung beeinflusst hat und für den aussergewöhnlichen Landschaftsverbrauch mitverantwortlich ist, wäre in einem künftigen Bericht zu beantworten.»

Mehrbelastung für Unternehmen

Als Gewerbetreibender wies Peter Lampert (FBP) darauf hin, dass in allen Gewerbebereichen die administrativen Mehrbelastungen durch die Einführung von neuen EWR-Gesetzen und Richtlinien für die Unternehmen zu einem Problem geworden sind. Lampert lobte zwar den informativen EWR-Bericht der Regierung, jedoch: «Aber ich hätte doch von der Regierung erwartet, dass sie in ihrem Bericht etwas konkreter wird. Ich möchte nur das Beispiel Gewerbe anführen. Da wird immer wieder davon gesprochen, dass viele Unternehmen aus dem EWR-Raum in unserem Land eine Firma gründen. Interessant wäre nun gewesen, einmal genau zu erfahren, wie viele Unternehmen das sind, welcher Branche sie angehören, wie viele Mitarbeiter sie beschäftigen, usw. Dabei gehe ich davon aus, dass die Regierung als Be-



Positive Auswirkung auf Umweltpolitik: Josy Biedermann (FBP).

willigungsbehörde einen Überblick über solche Zahlen hat.»

«Nur noch Erfüllungsgehilfe».

Jürgen Beck (VU) gab zu bedenken, «dass der Verwaltungsaufwand, die Bürokratie, seit dem Beitritt zum EWR massiv zugenommen hat, es sei jedoch «eher schmerzlich zu sehen, dass Liechtenstein auf den Inhalt der Richtlinien und Rechtsakte sehr wenig Einfluss hat.» Nach Ansicht von Beck ist der Landtag als Gesetzgeber hier «oft nur noch Erfüllungsgehilfe».

EU light prüfen

Seitens der Freien Liste sagte Paul Vogt: «Auch ich sehe den EWR-Beitritt insgesamt als einen Erfolg an; er sehe es «nicht so, dass Liechtenstein nur Erfüllungsgehilfe von Brüssel ist.» Wie der FL-Fraktionssprecher ausführte, war der EWR-Beitritt «vor allem auch ein aussenpolitischer Erfolg». Als Kehrseite erwähnte Vogt den grossen Druck auf die einheimischen Arbeitnehmer, die aufgrund von Lohndumping teilweise durch billigere Kräfte aus EU-Ländern verdrängt werden. In die Zukunft gerichtet appellierte Vogt an die Regierung, eine EU-light-Mitgliedschaft «ernsthaft» zu prüfen.

Rechtzeitig agieren

Günther Kranz (VU) lobte die Regierung für den umfassend ausgefallenen EWR-Bericht. Wie er ausführte, sei es «ein offenes Geheimnis, dass der EWR früher oder später als Auslaufmodell ad acta gelegt wird. Das Land Liechten-



Lobte Regierung für umfassenden EWR-Bericht: Günther Kranz (VU).

stein wird dann gezwungen sein, seinen Platz in Europa zu finden.» Aus diesem Grund ist es nach Überzeugung von Kranz wichtig, «dass Liechtenstein seinen Platz selbst bestimmt und frühzeitig agiert, ansonsten wird uns unser Platz im sich wandelnden Europa zugewiesen.»

Europäisch gut positioniert

Regierungschef Otmar Hasler (FBP) sagte, Liechtenstein sei heute nicht zuletzt auch dank der Unterstützung durch die Schweiz europäisch besser positioniert als manch anderer Kleinstaat. Er wollte jedoch nicht stehen lassen, dass das Ende des EWR in Sicht sei. Es könne durchaus noch lange dauern, zumal die EU derzeit nach einer anspruchsvollen Erweiterungsphase sehr mit sich selbst beschäftigt sei und derzeit weder Norwegen noch Island aktiv über eine EU-Mitgliedschaft nachdenken würden, bemerkte Hasler.

Kein EU-Gesuch

Wie der Regierungschef weiter ausführte, sei das Erfolgsmodell EWR für Liechtenstein eine ideale Integrationsform und ideale Integrationsstufe. Nach Überzeugung des Regierungschefs wäre es nicht richtig, einfach ein Gesuch um eine EU-Aufnahme zu stellen. Otmar Hasler: «Wir werden in Zukunft die verschiedenen Optionen untersuchen, wir wissen dass man sich rechtzeitig auf neue Situationen einstellen muss, aber heute ist es vor allem wichtig, dass wir verlässlicher Partner im Europäischen Wirtschaftsraum sind und auch bleiben.»

Asylmissbrauch wirksam verhindern

Landtag genehmigt Zusammenarbeitsabkommen mit Schweiz und Österreich

VADUZ – Das Abkommen über den gegenseitigen Datenaustausch im Asylbereich zwischen Österreich, der Schweiz und Liechtenstein war gestern im Landtag unbestritten. Es wurde einstimmig genehmigt.

• Martin Frommelt

Das Abkommen vom 29. September 2005 sieht unter den drei Staaten einen gegenseitigen Datenaustausch im Asylbereich vor. Die Übermittlung der Daten erfolgt nicht automatisch, sondern nur auf Ersuchen. Von diesem Datenaustausch verspricht man sich einen Beitrag zur Verhinderung von Asyl-



Begrüssst Verhinderung von Asylmissbrauch: Doris Frommelt (FBP).

missbrauch. Das trilaterale Abkommen gilt als Übergangslösung, da bekanntlich sowohl Liechtenstein



«Elegante interimistische Lösung»: Gebhard Negele (VU).

wie auch die Schweiz den Acquis von Schengen (Abbau der Personkontrollen und gemeinsame Vi-

sapolitik) und Dublin (verstärkte Zusammenarbeit im Asylbereich) übernehmen wollen.

Elegante Interimslösung

Vertreter aller drei Fraktionen brachten gestern ihre Zustimmung zum Abkommen zum Ausdruck. Doris Frommelt (FBP) begrüßte, dass das Abkommen dazu beiträgt, Asylmissbrauch zu verhindern, während Gebhard Negele (VU) von einer «eleganten interimistischen Lösung» sprach. Regierungschef Otmar Hasler dankte für die zustimmenden Voten und stellte noch einmal klar, dass es bei diesem Abkommen ausschliesslich darum geht, Asylmissbrauch zu verhindern.

ANZEIGE

STUDIEN ZENTRUM PFÄFFIKON für die FernUniversität Hagen

Lassen Sie das Studium zu Ihnen kommen!

Zugangsmöglichkeiten mit/ohne Matura für:
Diplomstudiengänge zum Beispiel in
Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Mathematik

Bachelor of Science in
Informatik, Informatik
Bachelor of Arts in
Kulturwissenschaften, Politik und Organisation, Bildungswissenschaften

Bachelor of Laws
Verschiedene Masterstudiengänge
Postgraduale Studiengänge zum Beispiel in
Wirtschaft, Mathematik, Informatik, KSW

Individuelle Weiterbildung
Einschreibefrist für das Sommersemester 2006: bis 16. Januar 2006

STUDIENZENTRUM PFÄFFIKON SZ
CH-8808 Pfäffikon SZ
Tel. 052 20 24 44 Fax 055 420 24 40
www.fuh.ch E-Mail: fuh@bluewin.ch